

dieser Thatsache zu beruhen; denn wer anders als YÜ¹⁾ konnte wol drei Felsthore gemacht haben!

(d) Ein wenig weiter stromabwärts liegt am rechten Ufer die Stadt Mōng-tshin-hsiën oder die Stadt an der Furth von Mōng, und gegenüber, ungefähr 12 g. M. entfernt, Mōng-hsiën. Zwischen beiden ist eine berühmte Fähre über den Fluss. Die Heerstrassen, welche von Peking, Tsi-nan-fu, Kai-fōng-fu und dem Osten im Allgemeinen nach Ho-nan-fu und Hsi-ngan-fu gerichtet sind, vereinigen sich in Hwai-king-fu und setzen dann gemeinsam über die Fähre von Mōng-tshin. Sie hat den Verkehrszwecken seit alter Zeit gedient und besitzt einen geschichtlichen Ruf. Im Jahr 1122 v. Chr. setzte der Gründer der TSHÓU-Dynastie mit allen seinen Kriegeren hinüber um dem letzten König der SHANG in der Wildniss von Mü eine Schlacht zu liefern, die das Schicksal der Dynastie entschied. Der Name Mōng-tshin, oder »die Furth von Mōng«, hat sich durch 4000 Jahre unverändert erhalten.

(e) Ungefähr 22 g. M. unterhalb der Furth gelangen wir zum Einfluss des Lō-ho in den Hwang-ho. LEGGE glaubt, dass YÜ hier Arbeit verrichtet haben müsse. Dies ist nicht wahrscheinlich, wenn man den Charakter der Ufer betrachtet. Das südliche ist eine steile Lösswand (s. Fig. 2 auf S. 60), von deren Stirnrand die Gehänge in Terrassen bis ungefähr 1800 Fuss über dem Fluss ansteigen, und wird nur durch den schmalen Einschnitt des Lō unterbrochen. Das nördliche Ufer sah ich gegenüber von Sz'-shui-hsiën, wo ich über den Fluss fuhr. Es ist dort flach und sandig; aber in geringer Entfernung vom Fluss erreicht man das ausserordentlich ertragreiche Alluvialland von Hwai-king-fu, dessen Ablagerung viel weiter als bis in das Zeitalter des YAU zurückreicht, und das jetzt, wiewol gut bewässert, Ueberschwemmungen nicht ausgesetzt ist. Zwischen dem Gelben Fluss und dem Fuss des Tai-hang-shan breitet sich dort eines der volkreichsten Gelände von China aus. Die Ertragsfähigkeit des Bodens hat es, ebenso wie die Lage am Eingangsthor zu den Provinzen Shansi und Shensi, und die daraus hervorgehende strategische Wichtigkeit, zu einem in der Geschichte vielgenannten Terrain gemacht, und wahrscheinlich war der fette Boden schon zu Kaiser YAU's Zeit angebaut.

Unterhalb der Einmündung des Lō-ho beginnt bald derjenige Theil des Hwang-ho, welcher seinen Namen »China's Kummer« veranlasst hat. Sein Lauf hat in den Jahrtausenden, aus denen wir Kunde darüber haben, häufig und in einem so grossen Maass gewechselt, wie dies bei keinem anderen Strom der Welt in geschichtlicher Zeit vorgekommen ist. Aber nicht nur diese Wechsel waren mit furchtbaren Ueberschwemmungen verbunden; sondern der Strom war stets geneigt über seine Ufer zu treten, auch wenn solche dauernde Aenderungen nicht daraus hervorgingen. Unaufhörlich haben gigantische Eindämmungsarbeiten die Bevölkerung in Anspruch genommen, und doch erwiesen sie sich als Pygmäenwerk gegenüber der

1) Das Buch der Gewässer sagt (nach LEGGE p. 129) von dieser Stelle: »Wenn YÜ bei der Regulirung der durch die Ueberschwemmung verursachten Schäden einen Strom durch einen Berg am freien Lauf gehindert fand, so meisselte er ihn durch. So schnitt er durch diesen Berg von Ti-tshu, indem er ihn an drei Stellen, die man »die drei Durchfahrten« nennt, durchbohrte.«